

Pilgerbericht 2002

von unserem Pilgerbruder und Erstpilger
Will Daniels, Vorst

über die Trier-Wallfahrt der Sankt Matthias Bruderschaften Vorst und Holzbüttgen **vom 04. bis zum 08. Mai 2002.**

Bevor die Sonn` geht auf im Osten,
die Menschen liegen noch im Schlaf,
auf den Koppeln in Holzbüttgen
stehen still , Pferd , Rind und Schaf .

Nirgends ist ein Mensch zu sehen
das Gro – es schläft noch oder duscht ,
andre rufen ihren Dackel ,
schimpfen , bis das Kerlchen kuscht .

Doch – wo sich die Nebel lichten
sieht man schwach ein paar Gestalten
kommen von der Gümpkesbrücke ,
können sich vor Schlaf kaum halten .

Aber auch aus andren Straßen
kommen Scharen Frühaufsteher ,
wollen in Holzbüttgens Kirche
Kraft erflehn für viele Geher .

50 Pilger sind es locker ,
die im Tross nach Trier ziehen
haben viele Trainingsstunden
in den Waden , in den Knien .

Hundertachtzig Kilometer
müssen nun bewältigt werden
jeder denkt – wann wird es schmerzhaft ,
wann beginnen die Beschwerden !

Immer wieder wird gebetet
jeder singt sich frei von Schmerz ,
nicht nur Singen - nicht nur Beten
nein – auch oft ein lockrer Scherz .

Aber auch das Meditieren
immer wieder kam zum Zug ,
auf keiner Meile wurd` vergessen ,
welch Leitwort uns nach Trier trug .

Zu jeder Gruppe stoßen Neue
Neun waren es zweitausendzwei ,
getauft von Brudermeister Hajo ,
mit " Aqua Pröpp " – jetzt sind sie frei !

Auch Bürgermeister Moormanns Füße
trugen erstmals ihn nach Trier
wie so mancher Erstmalpilger
dacht er mein Gott – ach hätt´ ich doch nur vier !

Wenn mich heute Menschen fragen ,
Pilgern ? Wie – ist das noch in !
Sag ich nach dem Trier Erlebnis ,
nehmt Urlaub - und geht selbst mal hin !

Denn der Einzug in " Matthias "
auf Füßen vielfach laufverletzt ,
hat nicht nur für Erstmalpilger
ein bleibendes Signal gesetzt .

Hildegard und Heijos Uschi
sind als Engel angenommen
ohne ihre tätige Hilfe ,
wär`n wir nie nach Trier gekommen !

Jeden Morgen um halb viere
war geöffnet ihr OP ,
nach der effektiv Behandlung
tat kein Pilgerfuß mehr weh .

Ganz präzise wie ein Uhrwerk
lief die Gruppe Stund um Stund ,
manchmal hört man jemand rufen ,
" Kerl " – du läufst auch nicht mehr rund !

Was als Neuling mich verblüffte ,
war die Organisation ,
kam der Zug erschöpft zur Kreuzung ,
rief Jonas nur – hier bin ich schon !

Fröhlich wurde dann getrunken ,
Sprudel , Säfte und auch Schnaps ,
die Kehle wurde frisch geölet ,
das Aug` erfreut ein Feld mit Raps .

Dank dem Jonas , Dank dem Franze
Sie stehn für Hilfe täglich neu ,
wenn künftig ich sie sehen werde ,
bedank ich mich mit Männertreu !

Wenn man pilgert muss man essen ,
sonst wird nicht erreicht das Ziel ,
Essen – Trinken waren super ,
der Magen rief – warum so viel !

Pastor Brans als unser Präses
zweimal für uns Messen las ,
so gestärkt war es ein Leichtes
zu gehen für uns durch Wald und Gras .

Wirte – die sich um uns sorgten
hatten wir – und das war gut ,
Abends vor dem Schlafen gehen
gaben sie für Trier uns Mut .

Häufig mussten wir auch " Knubbeln ",
jeder rückt ein Meter vor ,
von Schulterschluss ist keine Rede ,
wir standen schließlich Ohr an Ohr !

Vom Wetter muss ich auch berichten ,
der Weg nach Zülpich war nur nass,
er war als Bußweg einfach klassisch ,
er lief grad durch ein Wasserfass .

Trier kommt nun immer näher ,
sendet seine Späher aus ,
denn bei uns`ren Erstlingspilgern
muss schließlich noch der Teufel raus .

Ausgetrieben wird der Teufel ,
der Günter wählt die Steine aus ,
der Neuling nimmt den schweren Quader
und macht dem Teufel den Garaus .

In "Matthias" angekommen
nach viertagelanger Pein ,
knien wir glücklich und andächtig
vor des Apostels Marmorschrein .

Vergessen sind die langen Wege
vergessen sind der Glieder Schmerz ,
zufrieden kann der Pilger beten ,
beruhigt schlägt das Pilgerherz .

Olympia schickt seine Sieger
mit Silber , Gold und Bronze heim ,
kommst du von Trier als Erstlingspilger
steht das in " Tip " - nicht in der " Time " .

Kein schweres Gold schmückt deinen Körper ,
auch streicht man keine Prämien ein ,
ein Medaillon – klein wie ein Euro ,
das ist der Preis – der muss es sein !

Schnell ist da , der letzte Abend ,
die Pilger drehen noch mal auf ,
bei Lydia mit ihren Sketchen
geht ständig Pilgers Pulsschlag rauf .

Driesch , als kleinster Kaarster Stadtteil
besitzt `ne super Trierer Truppe
nicht nur beim letzten Abendessen
war sie das Salz der Pilgersuppe .

Hansens " Edle Leonore " ,
vorgetragen bildhaft frisch ,
lag am Ende der Ballade
entleibt auf jedem Pilgertisch !

Matthias hat uns zugeblinzelt
als wir vor seiner Kirche stehn ,
für viele ist das nun ein Zeichen ,
auch nächstes Jahr nach Trier zu gehen .

Will Daniels

Zurück zur Auswahl der Pilgerberichte